

# Perspektiven 15

Autoren:

Pfr. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident

Susi Labhart, Kirchenrätin

15.6.2006 | 16.1.2009



## «Perspektiven 15» der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt

- Im Jahr 2015 wird die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt (ERK) noch 26'000 Mitglieder haben. 1960 waren es noch 137'000, per 31.12.2008 rund 34'000.
- Im Jahr 2015 wird die Evangelisch-reformierte Kirche noch 19 Millionen Franken ausgeben können. Das sind 7 Millionen weniger als 2005.
- Im Jahr 2015 wird die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt entsprechend weniger Stellen besetzen können sowie Kirchen und Gemeindehäuser schliessen müssen.

In diese Zukunft führt der Kirchenrat die Evangelisch-reformierte Kirche mit der Planung «Perspektiven 15».

Dabei hat er klare strukturelle Ziele:

- Die kirchlichen Strukturen sollen bereits 2015 auf den Bestand von 21'000 Mitgliedern ausgelegt sein, auf dem sich die Mitgliederzahl im Jahr 2020 voraussichtlich konsolidieren wird.
- Grundlage der Restrukturierung soll die «Verzahnung» von Personal und Dienstleistungen von Kantonalkirche und Gemeinden sein, die alle möglichen Synergien ausnützt.
- Die Reform soll so schonend und so sozialverträglich wie möglich erfolgen.

Mit Perspektiven 2015 verfolgt der Kirchenrat aber auch klare ideelle Ziele. Sie lauten:

- Die ERK legt auch im Jahr 2015 unverändert sichtbar Zeugnis für das Evangelium ab.
- Die ERK kann auch im Jahr 2015 ihre Aufgaben in Seelsorge, Verkündigung, Diakonie und Unterricht wirkungsvoll erfüllen.
- Die ERK tritt im Jahr 2015 pointierter protestantisch auf.

Mit anderen Worten: Auch im Jahr 2015 soll die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt in unserem Kanton wahrnehmbar sein und sich im Sinne des Evangeliums kompetent in die gesellschaftlichen Institutionen einbringen.

# Reformatatorische Strukturreform

Die Reduktion der kirchlichen «Angebote» hatte umfassende Restrukturierungen der kirchlichen Institutionen zur Folge.

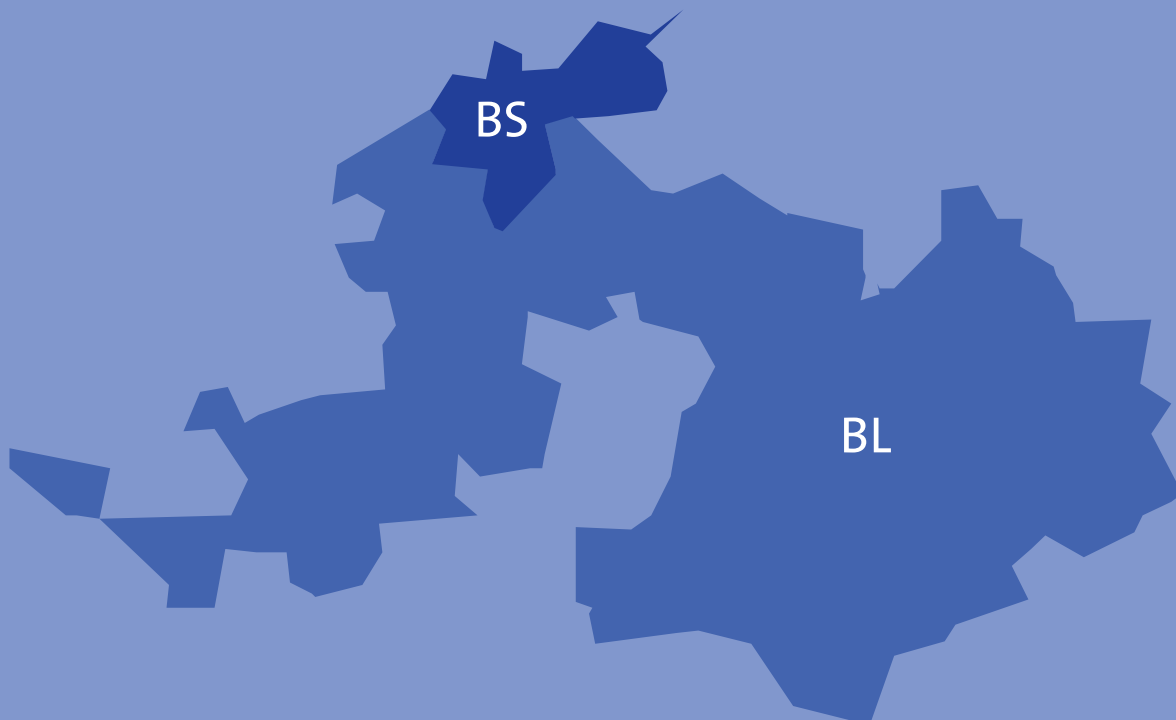
| Zum Beispiel Münster   | Zum Beispiel Klöster   |
|--|--|
| <b>Vor der Reformation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 24 Domherren</li><li>• 72 Kapläne</li></ul> | <b>Vor der Reformation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 6 Männerklöster</li><li>• 4 Frauenklöster</li></ul> |
| <b>Nach der Reformation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 2 Pfarrer</li></ul>                        | <b>Nach der Reformation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 0 Klöster</li></ul>                                |

## Reformen sind für die Basler Kirche nichts Neues

- Restrukturierungen ihrer Kirche sind nichts Neues für Basler Protestantinnen und Protestanten.
- Schon die Reformation von 1529 führte zu dramatischen Veränderungen bei Personal und Gotteshäusern.
- Die Basler Kirche ist also «reformerprobt».

# 1832: Kirche ohne Hinterland

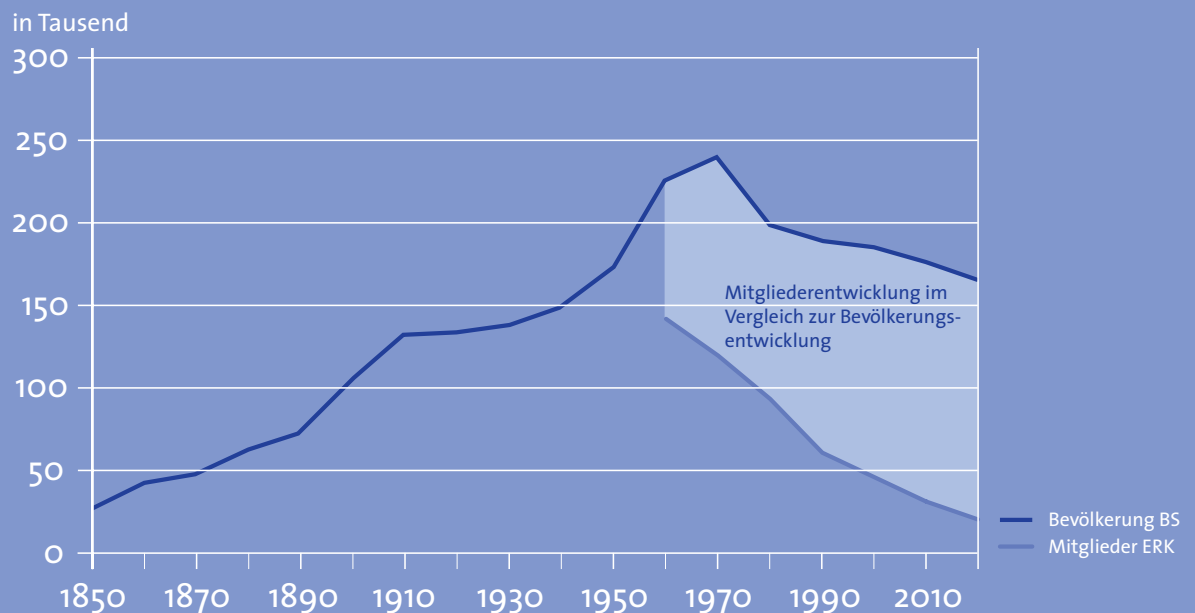
Die Kantonsspaltung von 1832 des Kantons Basel in zwei Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft führte dazu, dass die Basler Kirche eine fast reine Stadt-Kirche wurde.



## Eine Kirche ohne Hinterland

- 1832 spaltete sich der Kanton Basel in die zwei Halbkantone von Stadt und Landschaft.
- Die Trennung führte dazu, dass die Basler Kirche eine Kirche ohne Hinterland wurde.
- Die ERK besteht heute noch aus den zwei «Innerstadt-Zentren» Basel und Riehen-Bettingen

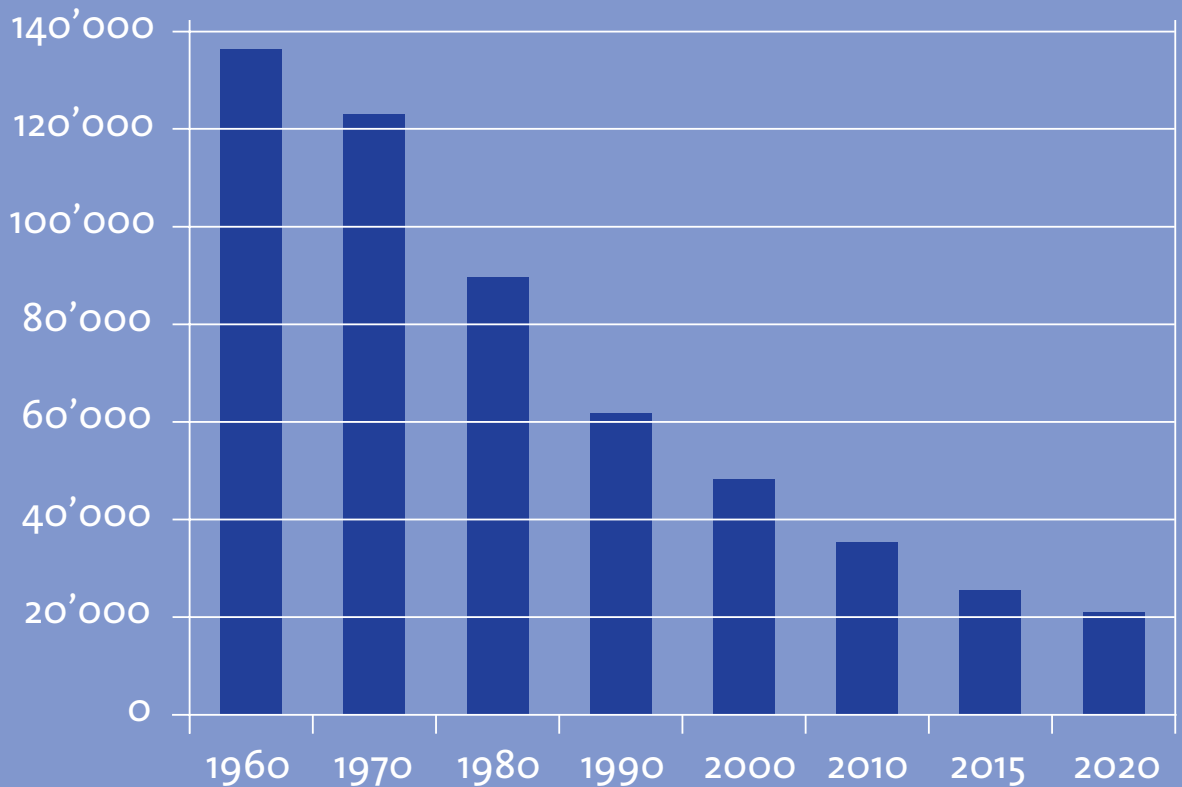
# Bevölkerungsentwicklung von Basel 1850 bis 2015



## Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Basel

- Zwischen 1850 und 1950 stieg die Einwohnerzahl des Kantons Basel-Stadt stark an. Mit ihr wuchs auch der Mitgliederbestand der Landeskirchen: Im Jahr 1960 zählte die Evangelisch-reformierte Kirche 137'000 Mitglieder.
- Damals investierte die Evangelisch-reformierte Kirche in neue Kirchen und Gemeindehäuser in den Quartieren und liess so ihre Strukturen mit der Bevölkerung wachsen.
- Seit 1970 gehen die Bevölkerungszahlen des Kantons Basel-Stadt und damit auch die Mitgliederbestände der Kirchen zurück.

# Mitgliederentwicklung der ERK BS



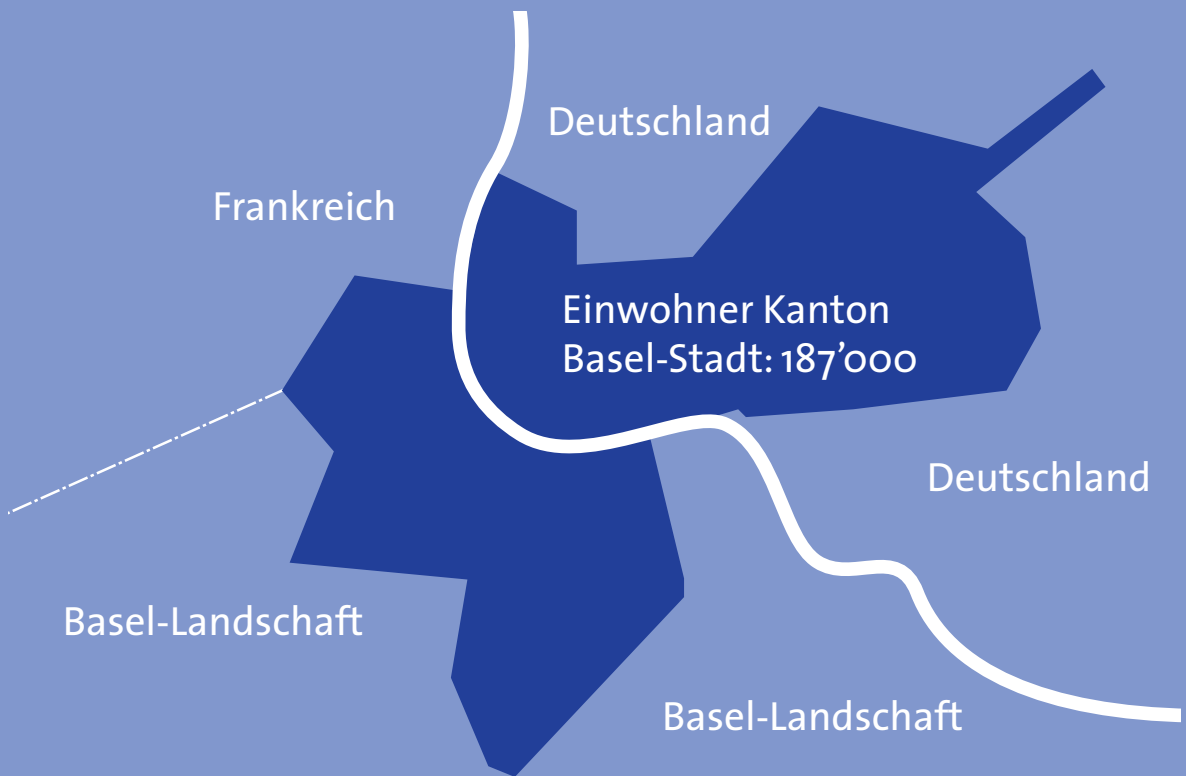
## Die Entwicklung der ERK-Mitgliederzahlen in Basel

- Immer mehr Christinnen und Christen verlassen den Stadtkanton und ziehen aufs Land.
- Immer mehr Menschen verzichten auf die Zugehörigkeit zu einer Kirche
- Immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons bekennen sich zu einem nicht-christlichen Glauben.

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass die Zahl der Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt seit Jahrzehnten kleiner wird.

# Eine fast reine «Innerstadtkirche»

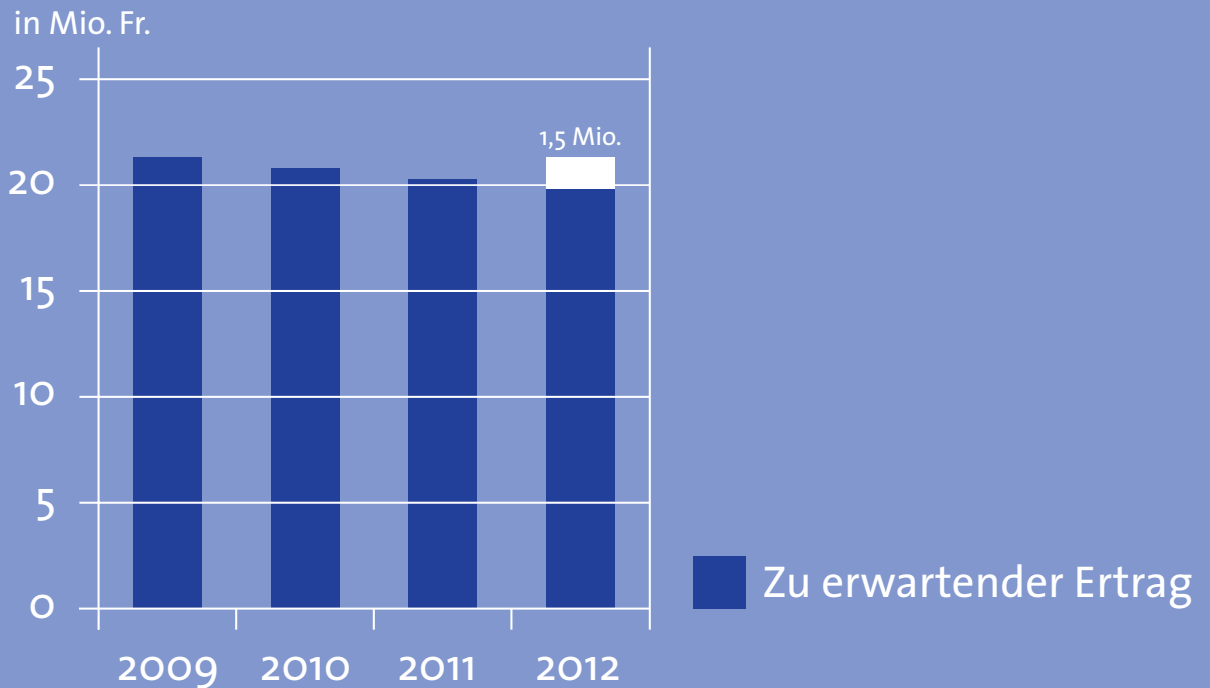
Die Stadt Basel zählt 166'000 und die Landgemeinden 21'000 Einwohner.



## Die Basler Kirche ist eine Innerstadt-Kirche

- Die Situation der Basler Kirche ist nicht mit der Situation von Kirchen in anderen städtischen Zentren zu vergleichen.
- Andere grosse Städte wachsen durch die Eingemeindung von Vororten und gleichen so die Stadtfucht aus.
- Weil Basel diese Möglichkeit nicht hat, präsentieren sich seine Kirchen als reine Innerstadtkirchen mit einem sehr kleinen Hinterland.

# Finanzielle Entwicklung bis 2012



## Finanzielle Entwicklung der ERK bis 2012

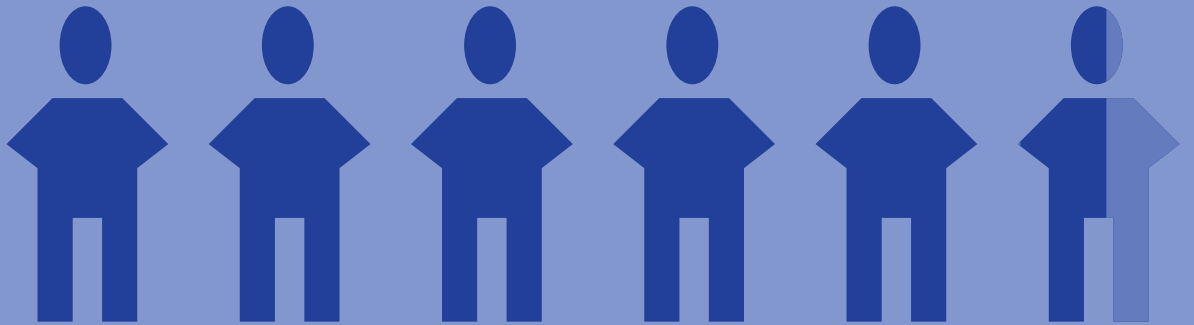
- Bei gleichbleibender Entwicklung gehen die Einnahmen der ERK jährlich um eine halbe Million Franken zurück.
- Eine Trendwende weder in Sicht noch zu erwarten.
- Das bedeutet, dass die Kirche in einer ersten Tranche zwischen 2009 und 2012 1,5 Mio Franken einsparen muss.



# Kantonalkirchlicher Bereich

Im Jahr 2012 müssten im kantonalkirchlichen Bereich 800'000 Franken eingespart werden.

Fr. 800'000 entsprechen circa 5,7 Stellen.



## Kantonalkirche und ihre Gemeinden müssen sparen

- Von den 1,5 Mio Franken Einsparungen bis 2012 übernehmen
  - die Gemeinden Fr. 700'000.–
  - die Kantonalkirche Fr. 800'000.–
- Fr. 700'000.– im Gemeindebereich ist gleichbedeutend mit 4 Pfarrstellen.
- Fr. 800'000.– im kantonalkirchlichen Bereich entsprechen ca. 5,7 Stellen.
- Die Synode hat bereits entschieden, in den Bereichen Religionsunterricht sowie Spital- und Gefängnisseelsorge nicht zu sparen.

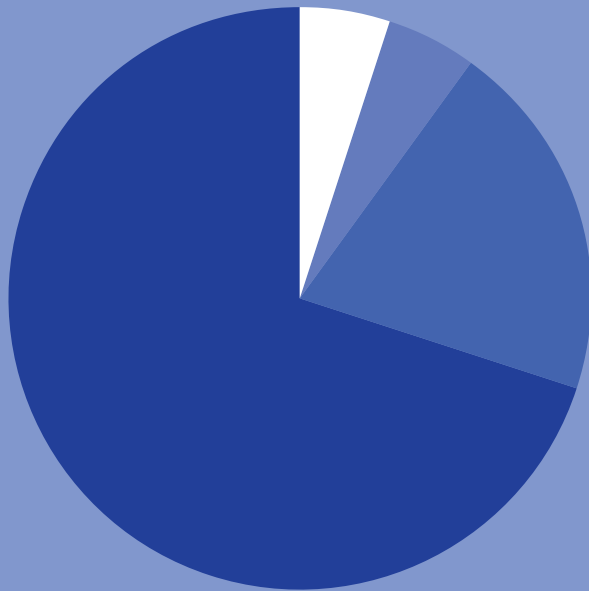
# Kantonalkirchlicher Bereich

|                                    |                    |
|------------------------------------|--------------------|
| Bereich Erwachsenenbildung (Forum) | 2.05 Stellen       |
| Gehörlosenseelsorge                | 0.15 Stellen       |
| AIDS-Pfarramt                      | 0.30 Stellen       |
| Koordination Jugendarbeit          | 0.50 Stellen       |
| Chiesa Evangelica                  | 0.25 Stellen       |
| Industriepfarramt                  | 0.40 Stellen       |
| Universitätspfarramt               | 0.33 Stellen       |
| Theologiekurs                      | 0.10 Stellen       |
| Offene Kirche Elisabethen          | 0.80 Stellen       |
| Amt für Migration                  | 0.80 Stellen       |
| <hr/> Total                        | <hr/> 5.68 Stellen |

## Das könnten die Konsequenzen sein

- So könnte die Folge von Einsparungen bei Stellen der gesamtkirchlichen kantonalen Dienste aussehen.
- In obigen Bereichen würden bis 2012 die angegebenen Stellen oder Stellenprozentage abgebaut werden.

# Mitgliederstruktur im 2005



- 5 % exklusive Christinnen und Christen
- 5 % gemeinschaftsorientierte Mitglieder
- 20 % Mitglieder mit sporadischem Kontakt zur Kirche
- 70 % Mitglieder ohne Eigeninteressen

## Was wollen unsere Mitglieder?

- Aus der Kirchenstudie 99 weiss der Kirchenrat, dass 70% der ERK-Mitglieder der Kirche ohne Eigeninteressen gegenüberstehen.
- Ihnen liegen gerade unsere Engagements im sozialen Bereich wie im Aids-Pfarramt oder der Offenen Kirche Elisabethen am Herzen.
- Diese Aufgaben bringen uns in der Öffentlichkeit grosse Anerkennung. Sie tragen dazu bei, dass die Evangelisch-reformierte Kirche wahrgenommen wird, Mitglieder halten und gewinnen kann und so ihre Ausstrahlungskraft in der Verkündigung des Evangeliums behält.

# Keine Abstriche an der Gemeinschaftsarbeit

## Verkündigung

des Bibelworts

## Solidarität

mit Menschen in Not

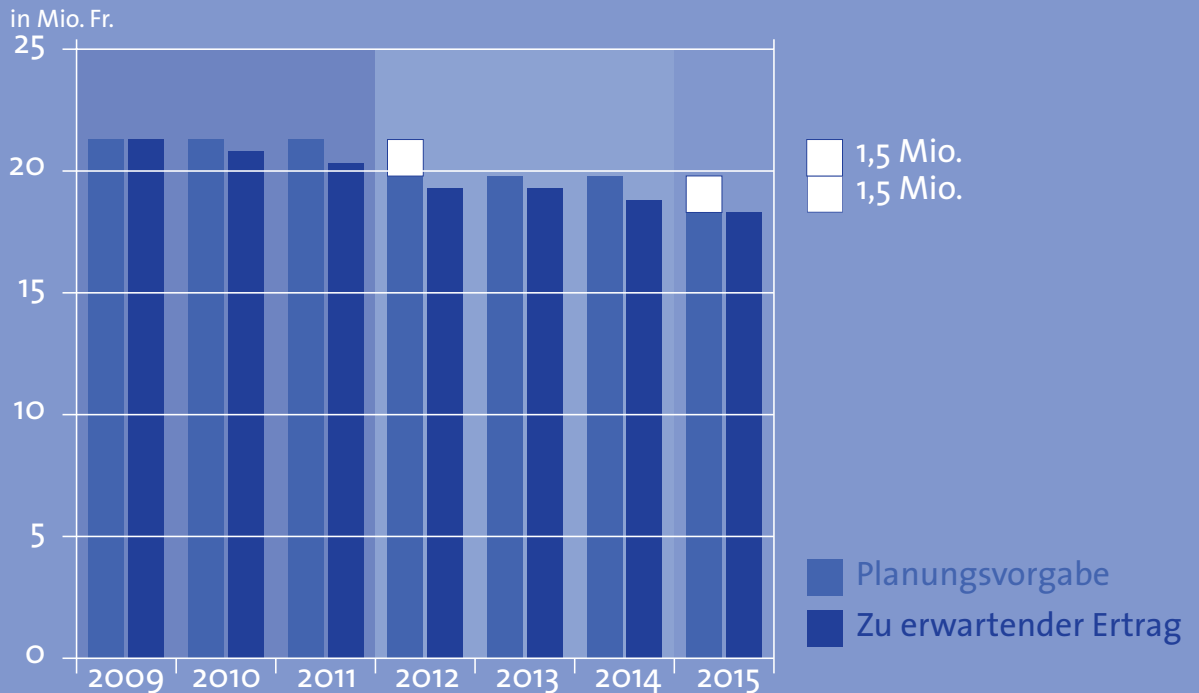
## Begegnung und Gemeinschaft

im christlichen Glauben

## Keine Sparübungen im sozialen und gemein- schaftsorientierten Bereich

- Eine Reduktion der sozialen Engagements der Kantonalkirche würde zu einer Austrittsbewegung führen.
- Die lineare Kürzung von Stellenprozenten in diesen kantonalkirchlichen Bereichen ist also nicht die richtige Lösung.
- Auch die gemeinschaftsorientierte Arbeit in den Gemeinden muss auch unter steigendem Spardruck gesichert sein.

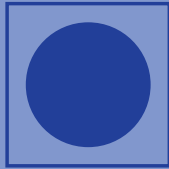
# Mögliche finanzielle Entwicklung bis 2015



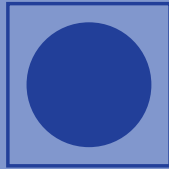
## 3 Millionen Franken weniger zwischen 2009 und 2015

- Von 2012 bis 2015 muss die Evangelisch-reformierte Kirche nochmals 1,5 Mio Franken einsparen und damit 2015 total 3 Millionen Franken weniger zur Verfügung haben als heute
- Perspektiven 15 soll gewährleisten, dass die ERK auch dann noch ihre Aufgaben in unserem Kanton wahrnehmen kann.
- Das Rezept heisst:
  - Verzahnung von kantonalkirchlichen und Gemeinde-Aufgaben
  - «Durchlässigkeit», Multifunktionalität von Mitarbeitenden nach besonderen Fähigkeiten.
  - Aufgabe resp. Zusammenlegung von Standorten

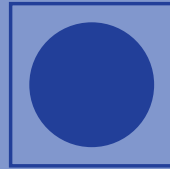
# Synergien sind gefragt



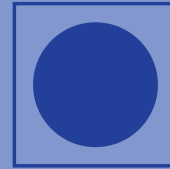
Aidspfarramt



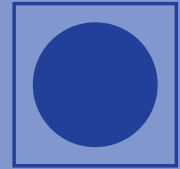
Industriepfarrer



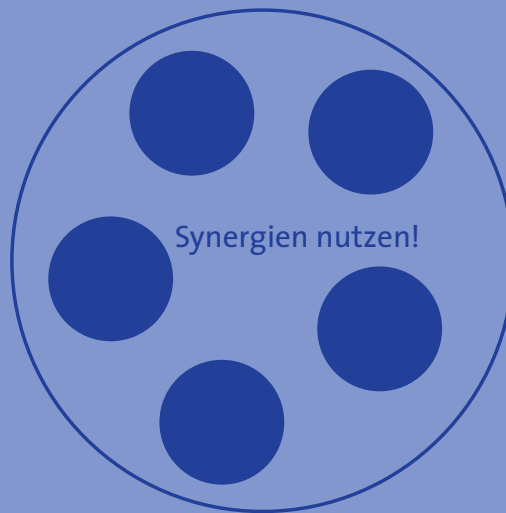
Jugendarbeit



Gottesdienst



Seniorenarbeit



## Synergien sind gefragt

- Verzahnung von kantonalkirchlichen und Gemeindeaufgaben  
z. B. Der Industriepfarrer predigt regelmässig in einer Gemeinde  
z. B. Eine kantonalkirchliche Pfarrperson hält Abdankungen
- Durchlässigkeit, Multifunktionalität von Mitarbeitenden nach besonderen Fähigkeiten  
z. B. Die Jugendarbeit wird an zwei Standorten der Stadt konzentriert geleistet.  
z. B. Spital- oder Gefängnisseelsorger bieten Module für den Konfirmandenunterricht an
- Aufgabe resp. Zusammenlegung von Standorten  
z. B. weniger Gottesdienstorte pro Gemeinde

# Kleinbasel heute und morgen



## 2006: Gespräche und erste Schritte

- Der Kirchenrat bespricht seine «Perspektiven 15» zurzeit mit den Kirchgemeinden.
- Vieles ist andiskutiert, einiges zeichnet sich ab, wenig ist schon konkret beschlossen
- Ein Beispiel: In der Gemeinde Kleinbasel werden statt der heute vier nur noch zwei Gottesdienstorte gehalten. In der Theodorskirche soll zudem ein Schwerpunkt für Kinder- und Familienarbeit entstehen, in der Matthäuskirche mit der «Mitenandkirche» ein Schwerpunkt für christliche Migrationsarbeit.